Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 15

Artikel: Jugend und Leben II
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535973

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir den Schüler auf den wesentlichen Unterschied aufmerksam machen, der in beiden Fällen zur Schrumpfung führt. Unter keinen Umständen aber geht es an, die Kinder mit Hypothesen zu belasten, über die sich die Gelehrten streiten. Nehmen wir an, dass die Erde wirklich aus dem sehr problematischen Eisen-Nickelkern bestehe und sich im Laufe der Zeit nur um 1000 Grad abkühlte, dann verkleinerte sich ihr Durchmesser um 170 km! Wir haben es also auch in diesem Falle mit Katastrophen zu tun, die aufwühlend und packend genug sind, um nicht die Meinung aufkommen zu lassen, dass das Werden der Berge und Täler in gemütlicher Ruhe erfolgte. Mit unserem Apfelbeispiel mögen wir die Schüler vielleicht zur irrigen Auffassung verleiten, dass die Falten der Erde im Verhältnis zu ihrem Durchmesser bedeutender sind, als dies in Wirklichkeit der Fall ist. Wir suchen jedoch den Fehler stets mit dem Hinweis auf eine Orange, deren Erhöhungen jene der Erde verhältnismässig übertreffen, zu korrigieren. Ich bin also der Ansicht, dass wir auf unserer Stufe auf diese Hilfen nicht verzichten können und oft Erklärungen bieten müssen, die wohl auf die Wahrheit hinweisen, ihren Kern aber nicht immer restlos enthalten. Was sagen unsere Lehrer dazu? Die mit der interessanten Entgegnung von Prof. Dr. Weber aufgeworfene Frage ist eine gründliche Aussprache wert. *Johann Schöbi.*

Jugend und Leben II

Zweiter Band des Lesebuches für Sekundarschulen. Neunte, neu bearbeitete Auflage, herausgegeben von der st. gallischen Sekundarlehrerkonferenz. 1937. Kommissionsverlag Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen.

Dem vor 2 Jahren herausgekommenen I. Band des Lesebuches der st. gallischen Sekundarlehrerkonferenz ist nunmehr der zweite gefolgt, bestimmt für die zweite und dritte Klasse der Sekundarschulen. Ein ungemein grosses Verantwortungsgefühl, das hohe Achtung abzwingen muss, hat bei der Durcharbeitung des Buches die Kommission (3 Protestanten, 2 Katholiken, darunter ein geistlicher Herr) geleitet. Sie liess sich von der richtigen Idee führen, dass das Realschullesebuch für Tausende von jungen Menschen die letzte Gelegenheit bildet, sich am Erbgut wahrer schweizerischer und deutscher Dichtung zu bilden, dass das Buch, wenn es nur recht an die Seele der jungen Menschen herankäme, nicht bloss Schulbuch, sondern Hausbuch würde und gewissermassen Prüfstein und Gradmesser des Guten, Wahren und Schönen. Dies Buch ist keine Sammlung von schönen und interessanten Stücken, die man wählte, weil man von diesem oder jenem Dichter auch etwas haben wollte, es wirkt vielmehr selber wie ein einheitliches geschlossenes Kunstwerk, es strahlt Charakter, strahlt eine starke Seele aus.

Die Einheiten, nach denen es angeordnet ist, sind: Die schöne Welt. — Naturgewalten. — Eltern und Kinder. — Berufswahl und Lehre. — Im Dienste der Mitmenschen. — Frohmut und Scherz. — Feierstunden. — Kunst. — Besinnung. — Tod. — Schweizergeist. — Im Banne der Zeiten. —

Heimatliebe und gut gemein-eidgenössischer Geist weht über dem Ganzen, so wie man ihn wieder gern haben möchte: mit dem Sinn für die alte dreifache Verantwortung gegenüber sich selbst, dem Mitmenschen und dem Schöpfer. Ein beneidenswert sicherer Kunstverstand hat alles fern gehalten, was der Forderung reiner Schönheit widerspräche, und doch ist das, was durch das Buch so stark wirkt, nicht das Aesthetische, sondern die Lebensnähe, seine Gemessenheit und reine, saubere Kraft. Denn nicht um Schönheit oder interessantes Wissen geht es hier, sondern um Bildung der jungen Seelen, und drum ist mit ernstem Gewissen jenen Kräften Rechnung getragen, die dem künftigen Manne, der künftigen Frau erst die starke geistig-seelische Form zu geben vermögen.

Wie es sich ziemt, ist das schweizer. Schrifttum sehr reich vertreten: Jakob Bosshart, Gotthelf, Federer, Keller, Meyer, Ott, Reinhard und Spitteler sind besonders stark berücksichtigt. Dankbar ist man auch für eine erste Begegnung mit dem grossen Waadtländer Ramuz. Nicht fehlen durfte selbstverständlich Bräkers ewig-junge Schilderung seiner Hirten- und Rekrutenzeit, und wie ein Riese tritt uns der erste Genius schweizerischen, was sage ich, deutschen Sprachgeistes entgegen. Und hübsch ist, dass manch alte gute Ballade, deren man eine Zeitlang glaubte entraten

zu dürfen, wieder aufgenommen ist. Es gibt nichts Gesunderes für Buben in diesem Alter als einen Ludwig Uhland. Wir müssen es uns versagen, näher auf den Inhalt einzugehen, aber als willkommene Neuerung nennen wir noch die sechs eingefügten Bildtafeln:

Der Sämann von Millet. — Nebelreiter von Welti. — Der Kaufmann Georg Gisze von Holbein. — Die Knechtekammer von Würtenberger. — Klosterfriedhof im Schnee von C. D. Friedrich. — Tell von Hodler.

Auf die drucktechnische Anordnung und Ausstattung ist die grösste Sorgfalt verwendet worden. —

Das Buch dürfte sich besonders in jenen paritätischen Schulen Freunde gewinnen, wo man gewillt ist, auch mit der religiös-sittlichen Bildung unserer Jugend vollen Ernst zu machen. *L.*

Baumgartners 3. Rechenheft

Es hat einmal ein St. Galler Kollege den ironischen Vergleich gezogen: Gottes Mühlen und die kantonale Lehrmittelkommission mahlen langsam, aber sicher. Und das dürfte auch stimmen. Schon im Jahre 1929 haben die Sektionen des kantonalen Lehrervereins die Rechenhefte Baumgartners einer Kritik unterstellt und bezügliche Abänderungsvorschläge weitergeleitet. Seither sind nun 8 Jahre vergangen. Ein Wettbewerb für neue Lehrmittel hat stattgefunden und, wie man hört, haben die Preisträger Auftrag erhalten, ihre revidierten Vorlagen der Lehrmittelkommission einzureichen. Sind diese endlich da, bietet sich immer noch Gelegenheit, sie mit den bestehenden Baumgartners Rechenheften auf ihre Brauchbarkeit zu vergleichen und nur dann, wenn sie wesentlich besser sind, würden sie den bisherigen Baumgarner-Heften vorgezogen. So war die Meinung der kantonalen Lehrmittelkommission mit Beizug zweier Vorstandsmitglieder des Kant. Lehrervereins.

Herr Baumgartner scheint das Schneckentempo, mit dem solche Revisionen ausgeführt werden, zu kennen, er hat seither das 1., 2. und neuestens auch das 3. Rechenheft einer gründlichen Revision unterzogen. Das ist ihm, dem Einzelnen eben viel leichter gemacht, als einer Kommission. „Und hätte der Herrgott die Welt nicht selbst erschaffen, sondern an eine Kommission gewiesen, so wäre sie heute noch nicht da." Es wird auch schwer halten, Herrn Baumgartner, den gewiegten Methodiker auf dem Rechengebiet aus dem Sattel zu werfen. Von jeher hat er sich in der reichen Rechenliteratur umgesehen und sich auch um die Auswirkungen seiner Hefte in der Praxis, wie um persönliche Lehrerfahrungen Einzelner, guter Praktiker, interessiert.

Rechenhefte zu erstellen, die sowohl für 8klassige, wie einklassige Schulen dienen sollen, ist nicht so leicht, und doch wollte Baumgartner beiden Richtungen gerecht werden. Lehrer von 8klassigen Schulen sind froh, wenn sie im Rechenhefte schriftliche Aufgaben finden, die ohne lange Einführung vom Schüler sofort ausgeführt werden können. Der Lehrer der einklassigen Schule aber ist befriedigt, wenn er im Uebungsheft manche Uebungsbeispiele findet, die nach verschiedenen Arten behandelt und ausgeführt werden können, wenn auch Uebungen, die der Initiative des Einzelnen weiten Spielraum gewähren, auftreten.

Machen wir einen kurzen Gang durch das neue Rechenheft. In den ersten 9 Seiten wird der Zahlenraum 1—100 nochmals gründlich kreuz und quer mit Addieren, Subtrahieren mit ein- und zweistelligen Zahlen, das Vervielfachen und Teilen beschrieben. Es ist das der gute und sichere Grund für die weiteren Kapitel, wo der Zahlenraum von 1—200, von 1—500 und von 1—1000 erweitert wird. In glücklicher Weise werden damit auch die Masse und Gewichte: Fr. und Rp., hl und l, q und kg, m und cm eingeführt und an Vorkommnissen im täglichen Leben geübt. Sachliche Einheiten, wie z. B. Auf dem Markte — Die Ernte des Landmanns — Trink- und Kochgeschirr — Waschen, fegen, reinigen, wischen — Was brauchen wir in unserer Familie? — konzentrieren das kindliche Denken und lenken weniger ab als früher. Die letzten Seiten des Büchleins führen ins Rechnen nach Stellenwert. Wer die 3. in die 4. Klasse zu führen hat, der ist um diese knappe und klare Einführung recht dankbar. Die angewandten Aufgaben sind sprachlich einfach gefasst. Meistens ist die Frage beigegeben, damit der Schüler das Ziel erkennt. Rechnungen, wo man nach allerlei Resultaten hascht, scheinen mir für diese Stufe, wenigstens für die schriftliche Ausführung, noch etwas verfrüht.

Was aber Baumgartners Rechenhefte und auch das vorliegende 3. wiederum so wertvoll machen, das sind seine Lehrerhefte, die mit dem Schülerheft korrespondieren, wo der Lehrer eine Unsumme mit Bienenfleiss gesammelte Materialien zur Einführung und zur Uebung findet. Auch das 3. Rechenheft Baumgartners wird, es steht das ausser allem Zweifel, den Weg in unsere Schulen finden und Lehrern und Schülern recht anregende, freudige Rechenstunden bereiten. *K. Sch.*